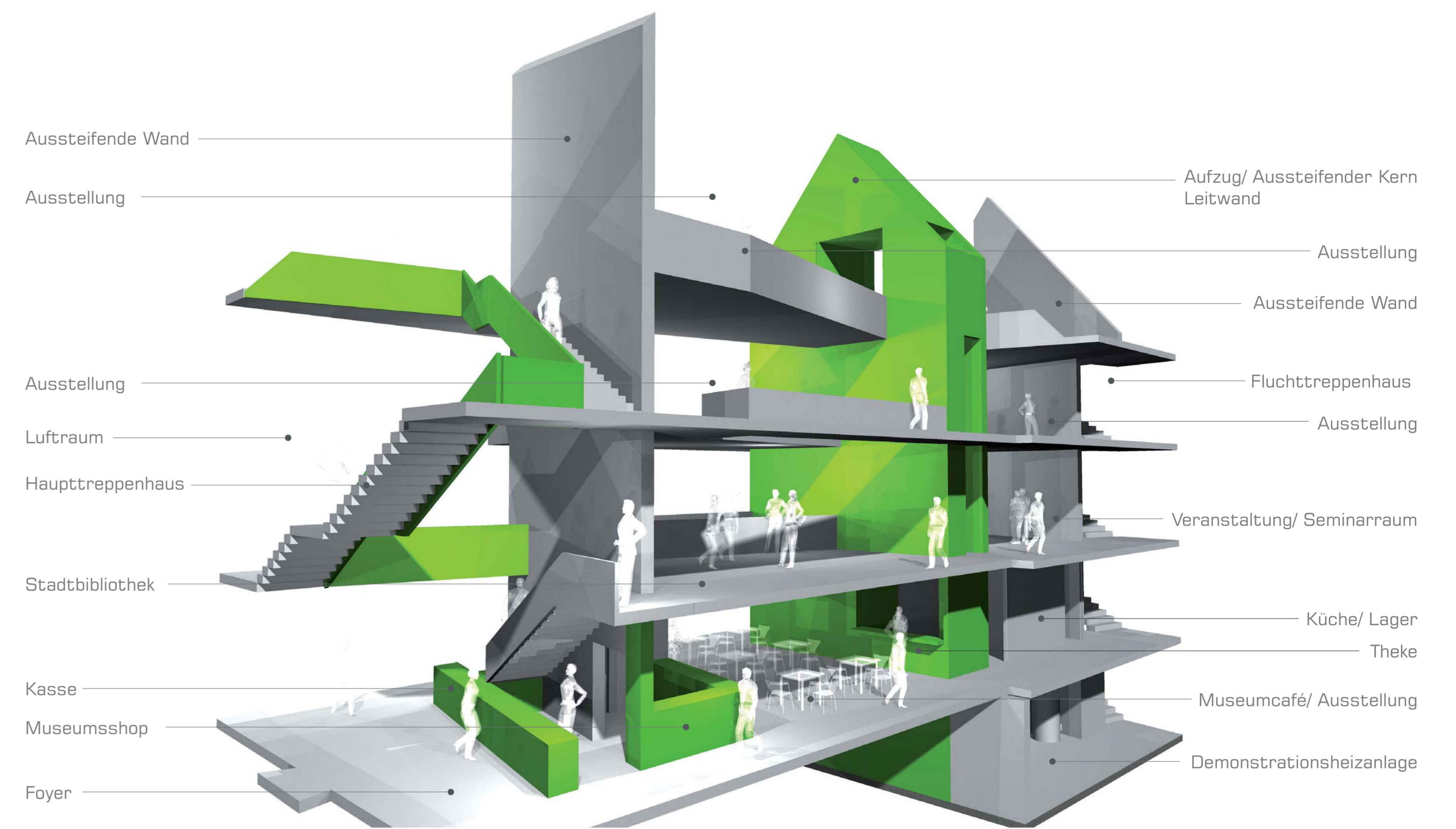
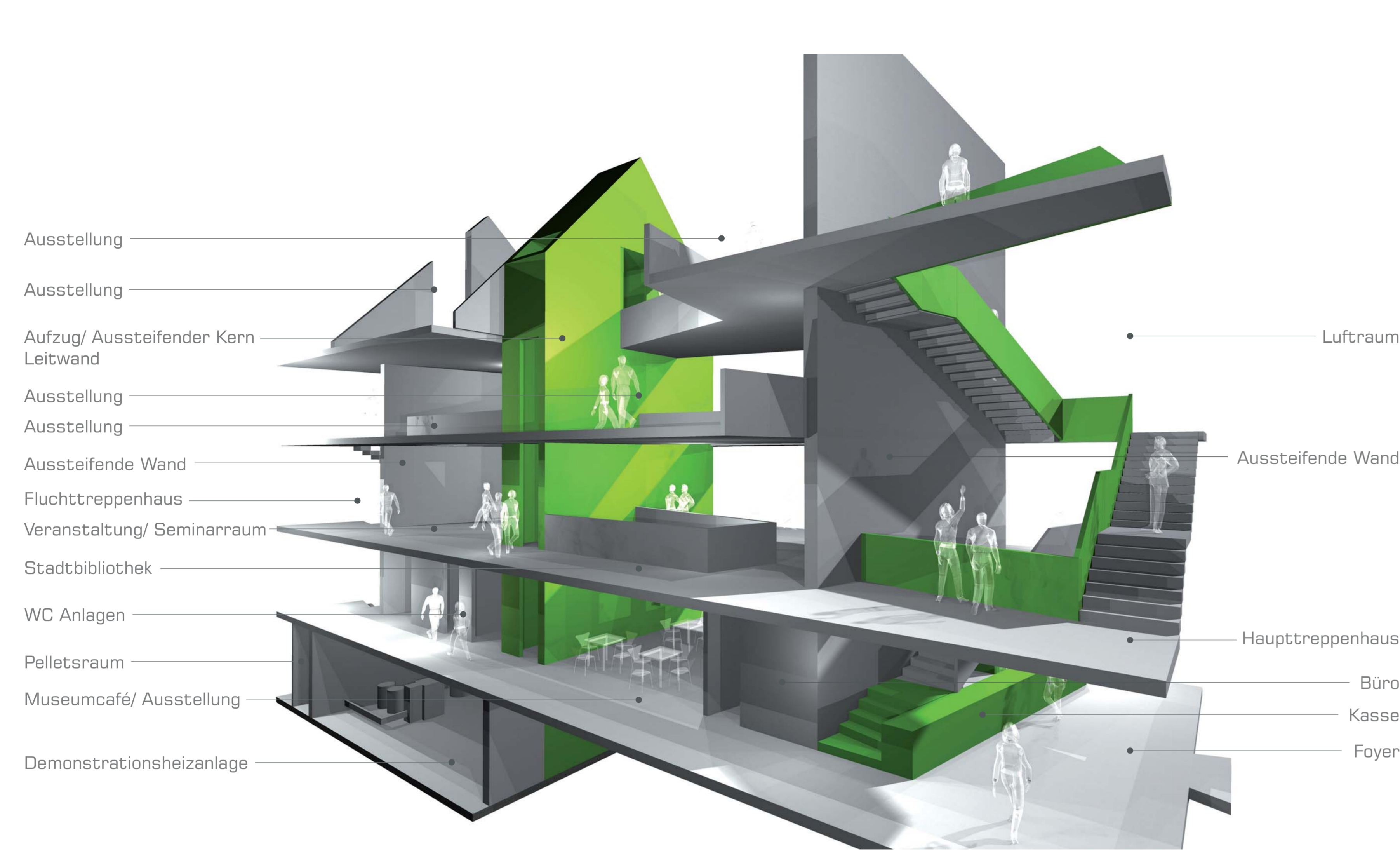
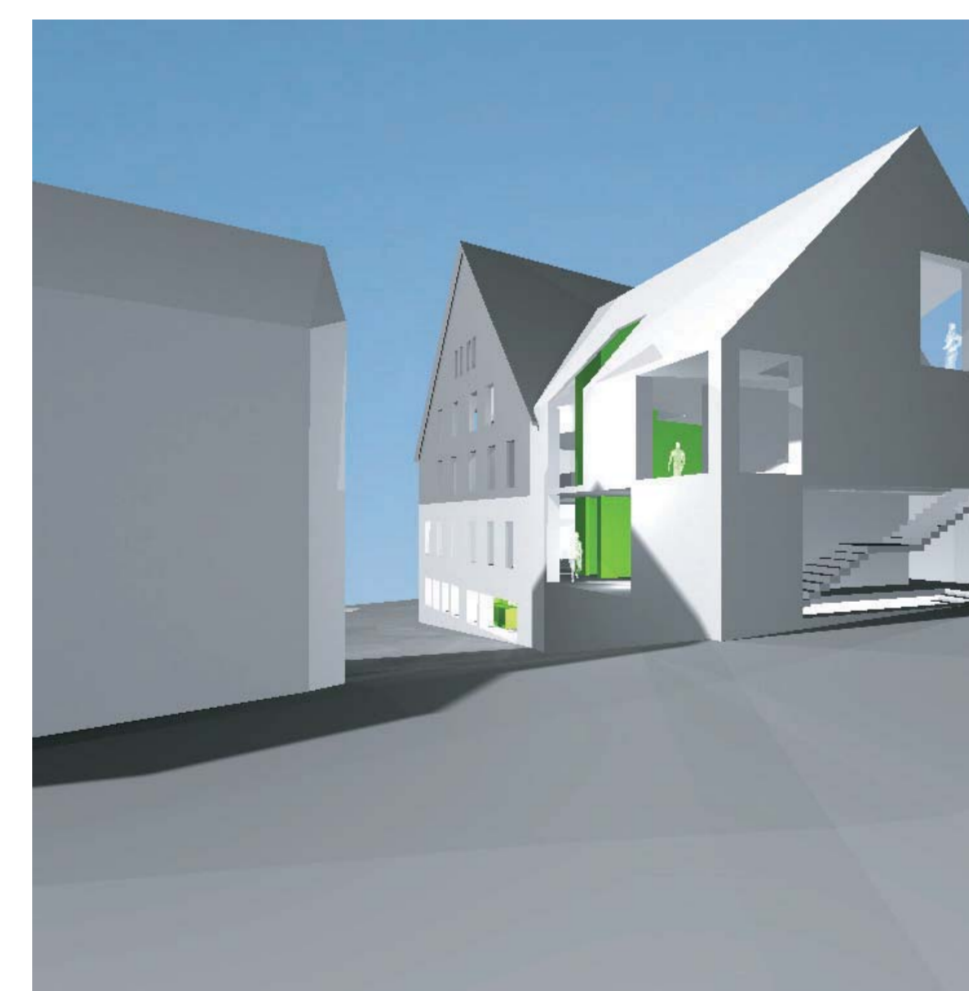


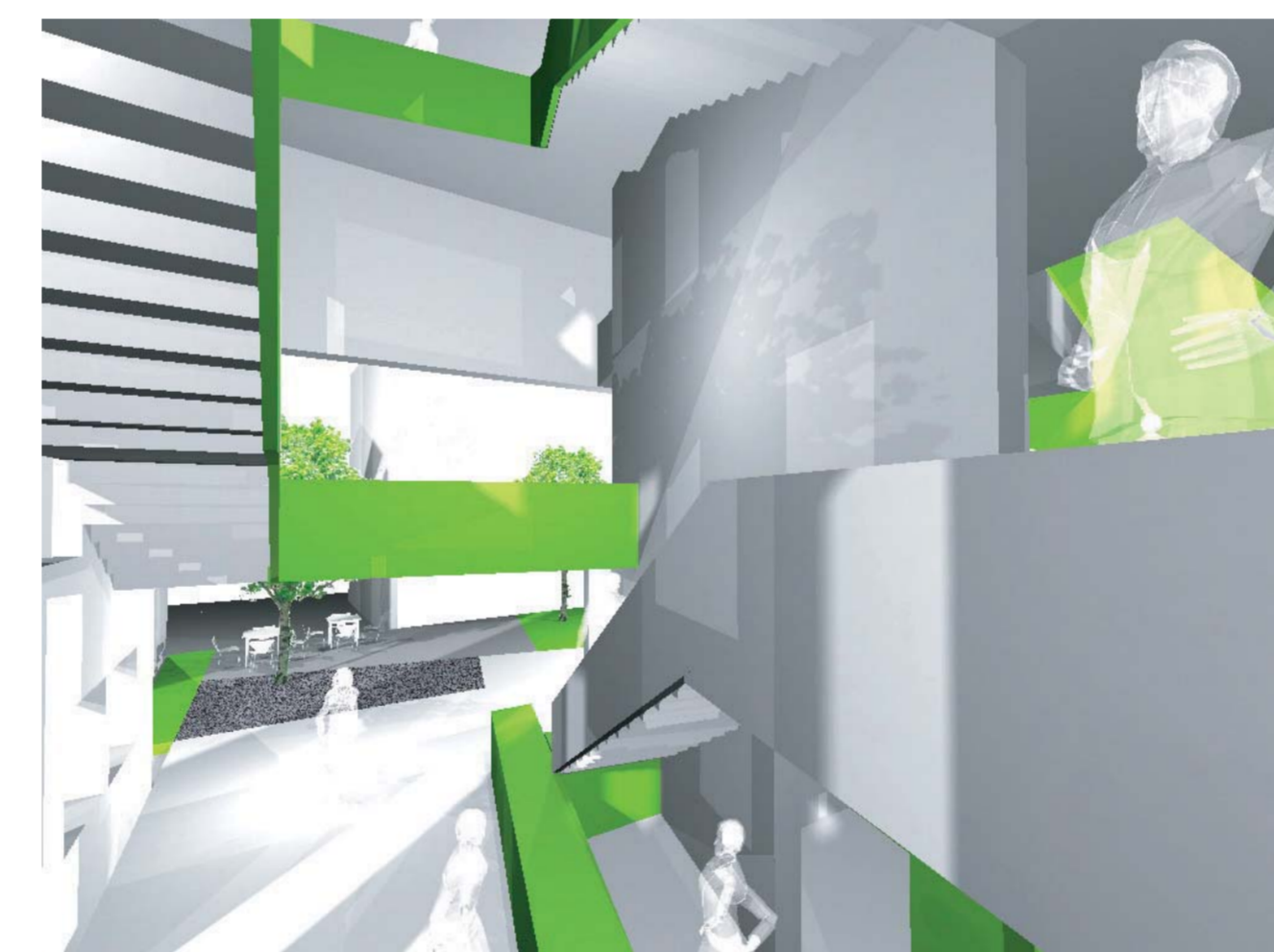
Realisierungswettbewerb Goldener Engel_Baumholder



Außenperspektive Platz



Außenperspektive Kornegasse



Haupttreppe

Vorbemerkung
Letzter der Planung ist eine sensible, aber selbstbewusste Transformation des Goldenen Engels zu einem Ort der neuen Geschichte der Stadt Baumholder.

Städtebauliches Konzept
Ziel ist Erhalt der Kultur, mittelbare Reparatur und Ergänzung der denkmalgeschützten Fassaden zum Rathaus und zur Kornegasse. Die Neuantraktion des ehemaligen nördlichen Anbaus ist eine zeitgenössische und auf das alte Volumen eingehende Gebäudeverweiterung. Der Hauptzugang liegt am alten Platz und kann durch Umgestaltung der Freitreppe barrierefrei erschlossen werden. Der Besucher kann vom nordwestlich liegenden Parkplatz über eine neu gestaltete Hoffläche mit integrierter barrierefreier Rampe durch einen zweiten Eingang des Foyers erreichen. Zudem gibt es einen Zugang in der Nordwestecke, der direkt das Niveau des Veranstaltungsraumes erreicht und bei Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten als separater Eingang dienen kann.

Gebäudekonzept
Einen Kern und Tragwerk bilden die aussteifenden Baukörper mit Aufzug/Verstärkungsgeschicht, anstelle der alten Trennwand zwischen Hauptgebäude und Anbau, und die Wandscheiben an den Querschnitten der Treppentürme, die in die ursprüngliche historische Hülle eingestalt sind. Zur Inszenierung der alten Fassade löst ein Luftraum im Eingangsbereich den Kern von der Hülle. Hier erreicht man die alte Fassade über eine eingestufte repräsentative Haupttreppe neu. Eine Aufnahme und Parallelität der Wandscheibe des ursprünglichen Anbaus schafft einen angemessenen Vorbereich im Inneren. Mit der Schrägstellung der Leitwand erreicht man zudem die rotverputzte Kaffeehaus im Dachgeschoss. Ergänzend dient die nördliche Treppe in Folge des möglichen Umlaufes zur Erschließung der Ausstellung, der Demonstrationsheizanlage sowie als erster Rettungsweg. Die Abbildung der Wände von der Hülle ermöglichen zum Einen, einen Rundweg in allen Etagen und damit die Verbindung zu einem geschlossenen inneren Weg durchs Gebäude. Zum Anderen bietet es die Möglichkeit, weiterer Lichtöffnungen als Verbindungselemente zwischen den Etagen. Die Räume sind flexibel bespielbar. Sie können durch die integrierten Schiebewände im Aufzugskern sowie in den Wandscheiben bei Bedarf geschlossen oder getrennt werden.

Museumshop / Kasse / Café (Erdgeschoss)
Erweitert aus der Leitwand bilden die Kasse und der Museumshop einen direkten Übergang in das Café. Das Café erhält ein Schaufenster zur Kornegasse und erweitert sich nach Westen in den gegliederten Außenbereich. Gleichfalls ist hier eine Ausstellung möglich. Von dem zentralen Eingangsbereich im Erdgeschoss aus kann der Besucher zum Rundweg durch das Gebäude starten und erreicht direkt über die erste Treppe die Stadtbibliothek über dem Café. Im Erdgeschoss des nördlichen Gebäudeteils liegen im Hang die Toiletten und die Küche des Cafés mit seinen Nebenräumen. Durch die dem Aufzugskern folgenden Wandscheiben im Außenbereich entspringen Niveauunterschiede, die hier auch eine Beleuchtung des umlaufenden Weges ermöglichen.

Stadtbibliothek / Veranstaltungsraum 1. Obergeschoss
Über die Treppe am Hauptzugang erreicht der Besucher die im Obergeschoss liegende Stadtbibliothek. Je nach Nutzung der Bibliothek wäre auch eine ruhigere Lage im Dachgeschoss mit einer Leseecke vorstellbar. Der Veranstaltungsraum kann sowohl über den Hauptzugang als auch separat von Nordwesten barrierefrei erreicht werden. Der Luftraum über dem Veranstaltungsraum ist mit Glaswänden im darüberliegenden Geschoss akustisch abgegrenzt. Beide Bereiche werden flexibel möbliert. Dazu dienen einfache Elemente, die je nach Bedarf (Altag / Empfang / gerichtete Veranstaltung) unterschiedlich aufgestellt werden können. Auch möglich ist die Nutzung als zusätzlicher Ausstellungsbereich.

Ausstellungen
Die Ausstellungen verteilen sich über das gesamte Haus. Dies beginnt bereits in der Eingangshalle und setzt sich über den Erlebnisweg durch das Haus fort. Dieser Weg durch die Ausstellungsflächen wird immer wieder begleitet durch Lufträume und Galerien wodurch sich zahlreiche Raumveränderungen mit spannenden Ein- und Ausblicken ergeben. Durch die konisch zulaufenden Lufträume entstehen ganz unterschiedliche Ausstellungsflächen für die verschiedenen auszustellenden Objekte, die ebenso für den Besucher einen räumlichen Wiedererkennungswert haben.

Konstruktion und Material
Die Konstruktion des neu eingestellten Gebäudes ist eine Stahlbetonkonstruktion die teilweise sichtbar belassen ist mit einer Oberfläche aus einem in helldun oder in dunkelgrau gefärbtem Sichtbeton. Brücken, Geländer, Einbauten und Infotafeln sind entweder massiv ausgebildet oder können aus Glas mit Handläufen und Belägen aus Eiche natur versehen werden. Als Bodenbelag ist ein fugenloser Asphaltbelag in naturrau angebracht. Die Regale und Möbel werden als farblich akzentuierte Schreinerarbeiten gefertigt. Sitzmöbel und Tische sind aus Eiche und Leder gefertigt. Die Fassaden der Gebäudeverweiterung sind ebenfalls geteilt als eine Stahlbetonkonstruktion mit einer vorgehängten und hinterlüfteten geschweiften Fassade.

Haustechnik
Die Demonstrationsheizanlage mit dem Pelletspeicher und die Haustechnik sind über das Erdgeschoss und die nördliche Treppe erreichbar und liegen im neuen Keller der Gebäudeverweiterung hinter einer Glaswand zur Sicht gestellt. Eine einfache Handhabung zum Befüllen des Pelletspeichers wird erreicht durch die Anordnung des Lagers zur Straße hin. Dieses Lager zeigt durch Glasschichten den Energiegehalt. Die Beheizung der Räume erfolgt über eine Fußbodenheizung. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ist vorgesehen. Eine Bauteilheizung betrieben mit einer Wärmepumpe und Erdsonden zur Konditionierung des Raumklimas im Winter, wie auch im Sommer wäre zu prüfen.



Haupttreppenhaus/ Stadtbibliothek



Ausstellung Blick in Bibliothek



Museumcafé/ Ausstellung



Bibliothek Blick in Ausstellung



Museumcafé/ Ausstellung